

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülken, Kubichnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 196

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang

Mittwoch, den 25. August

Haupt-Vertriebsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelnummern 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10 Pfg. berechnet. — Anzeigenpreis 30 Pfg. — Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. — Ferndruck-Anschlag Nr. 7. — Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Wir bringen die nachstehende Bekanntmachung hiermit in Erinnerung.
Lichtenstein, am 20. August 1909.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit haben wir die Einführung von Mutterberatungsstellen beschlossen. Es soll damit den Müttern Gelegenheit gegeben werden, sich unentgeltlich ärztlichen Rat über Ernährung und Pflege ihrer Säuglinge einzuholen. Die Herren Ärzte Dr. med. Jörn und Dr. med. Geisler haben sich bereit erklärt, die Beratungsstunden in ihrer Behausung, ersterer jeden Freitag von 9-10 Uhr, letzterer jeden Mittwoch von 8 bis 9 Uhr vormittags abzuhalten.

Das Wichtigste.

- * Nach Erklärungen des türkischen Marineministers bleibt die türkische Flotte so lange in den Gewässern von Karpathos, bis die Lage auf Kreta für die Flotte befriedigend ist.
- * In Jemen erfochten die türkischen Truppen einen Sieg über die Aufständischen.
- * In Kremenetschug in Rußland wütet seit Sonntag ein großer Brand, der viele industrielle Gebäude und Wohnhäuser zerstörte. Tausend Familien sind obdachlos.
- * Ausschreitungen streikender Eisenarbeiter in Pittsburg führten zu einem Zusammenstoß mit den Truppen, es gab auf beiden Seiten Tote und Verwundete.
- * In Genf hat in der Gasanstalt eine furchtbare Explosion stattgefunden. Bis gestern abend waren 7 Leichen und 15 Verwundete geborgen.

Trübe Ausichten.

Die Lage der Spanier in Marokko wird anscheinend immer unbefriedigender. Die offiziellen Depeschen über die fortwährenden kleinen Plänkchen zwischen den Borsposten und den Partas der Rifioten drücken sich, was den Ausgang der Kämpfe angeht, sehr gewunden aus. Sie wissen nicht das Geringste von einem wirklichen Erfolge zu melden. Die neueste Meldung aus Melilla besagt, daß die Rifioten bis vor Sidi Moussa vorgerückt sind und einen Lebensmitteltransport angegriffen haben, von dessen Bedeutung sieben Mann verwundet wurden. So ist es den Spaniern, also immer noch nicht gelungen, der Bedrohung ihrer Verpflegungslinien Herr zu werden, was doch die erste Vorbedingung für die Möglichkeit eines offensiven Vorgehens wäre. Bis die von General Marinós ganz neuerdings erbetenen achtausend Mann Verstärkungen völlig ausgerüstet und zur Stelle geschafft sind, können noch Wochen vergehen, in denen die Kunde von der Schwäche des europäischen Gegners den Rabalen immer neue Scharen Kampflustiger zuführen wird.

Eingeweihte schreiben hierzu: Spanien würde eine Armee von 50 000 Mann brauchen, nur um ein unfruchtbares, heißes, bergiges Land von seinen kriegerischen Bewohnern zu säubern, die sich sofort im Süden konzentrieren und dem spanischen Heer den Vormarsch in jene bergigen Wälder sicher mit Erfolg wehren würden. Die verschiedenen Gebirgszüge schon bedingen eine Zerstückelung der Armee in ebensoviele Kolonnen. Es werden dann die Schwierigkeiten der Verproviantierung in diesen wogelosen Bergen bestimmen, jeder Schluß Wasser muß von der Küste herbeigeschafft werden. Bei der furchterlichen Hitze und der schlechten spanischen Verpflegung wird das Heer bald ebenso viele Kranke wie Gesunde zählen. Das Sanitätskorps der Spanier ist weit geringeren Anbrüchen nicht gewachsen. Was aber auch der Plan des spanischen Generals sein mag, jedenfalls wird er, da er sich zum Angriff vom Mac Chila aus entschlossen zu haben scheint, noch mindestens fünf Wochen warten, denn so lange wird es dauern, bis die Ausbaggerungen fertig sind, die Transport- und Kriegsschiffe das

Landen möglich machen. Diese Verzögerung gestattet dem Feind, seine Befestigungen in Rabor, Zeluan, auf dem Gurugu und tiefer im Innern unendlich zu verstärken. Der Berichterstatter, der viele Sabotage-Schuppel persönlich kennt, hat sichere Kunde, daß in dieser Beziehung ganz ungeheure Anstrengungen gemacht werden; auch weiß er, daß die Saboten nach der furchtbaren Niederlage der Spanier vom 27. Juli Tausende von erbeuteten Uniformen, Waffen, Pferde- säteln, ja selbst gefangene Soldaten und Offiziere als Trophäen und Opfer ihres Sieges bis tief nach Marokko hinein geschafft haben, um so die Stammesgenossen zu dem heiligen Krieg zu entflammen.

Deutsches Reich.

Dresden. Im vierten städtischen Wahlkreise, den seit Jahren der bekannte konservative Juristat Rechtsanwalt Dr. Spieß vertritt, hatten die Nationalliberalen den Stadtrat Burkhart als Gegenkandidat aufgestellt. Beide Kandidaten, Juristat Dr. Spieß und Stadtrat Burkhart, sind nun, wie die Dresdener Sächsische Zentral-Korrespondenz aus durchaus sicherer Quelle erzählt, von der Kandidatur zurückgetreten und beide Parteien, die konservative und nationalliberale, haben sich auf einen gemeinsamen Kandidaten, den Kompromißkandidaten Schuldirektor Kramer in Birna geeinigt. Derselbe wird den Wählern demnächst als Kompromißkandidat vorgestellt werden und im Falle seiner Wahl dem zukünftigen Landtage als sogenannter „Wilder“ angeschlossen. Angeht die bisherigen scharfen Gegensätze zwischen konservativen und Nationalliberalen bedeutet dieses Kompromiß ein sehr beachtenswertes Moment. Die Gründe, die zu dieser Einigung zwischen konservativen und Nationalliberalen geführt haben, sind nicht bekannt. Man vermutet jedoch, daß man mit der Aufstellung des Kompromißkandidaten, der sich in allen Kreisen der größten Verehrung und Beliebtheit erfreut, ein Mittel gesucht hat, um der im vierten städtischen Wahlkreise stark vertretenen Sozialdemokratie mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten zu können. Wir würden das Scheitern des im städtischen Mittelstand hochverdienenden Abgeordneten Spieß aus dem Landtage behalt beklagen.

Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Montag, den 6. September, nachmittags 3 Uhr, in Stuttgart eintreffen und im königlichen Schloße Wohnung nehmen. Am gleichen Tage treffen in Stuttgart ferner ein der König von Sachsen, als Vertreter des Prinz-Regenten von Bayern Prinz Ludwig von Bayern, als Vertreter des Kaisers von Oesterreich Erzherzog Friedrich von Oesterreich, ferner der deutsche Kronprinz, Prinz Carl-Friedrich von Preußen, Prinz Johann Georg von Sachsen und der Fürst von Hohenzollern.

— Das Verlangen nach einem konservativen Parteitag findet — bedauerlicherweise! — die Kreuzzeitung beachtenswert. Sie schreibt: Der deutsch-konservative Parteitag ist ja eigentlich eine längst vorbereitete Sache. Vor etwa zwei Jahren beschloß der Delegiertentag, in eine Programmrevision einzutreten; der Eisenauschuss wurde beauftragt, einen

Entwurf auszuarbeiten und zur Beschlussfassung einen allgemeinen Parteitag einzuberufen. Der Termin für diesen war bereits festgesetzt, aber die Reichsfinanzreform nahm alle Kräfte in der Partei so sehr in Anspruch, daß die Einberufung vorläufig unterblieb. Jetzt ist das Bedürfnis nach einer Aussprache über das konservative Programm und die konservative Politik vor dem ganzen deutschen Volke noch dringender geworden. Wir versprechen uns von einem konservativen Parteitage im Herbst die allerbeste Wirkung.

— Die Reichstagsabgeordneten bei Juppelin: Dem Besuch der Reichstagsabgeordneten beim Grafen Juppelin in Friedrichshagen geht am 6. September ein kurzer Besuch der Stadt Nim voraus. Bis heute sind 110 Reichstagsabgeordnete angemeldet.

— Die Förderung des Aberglaubens wird, so schreibt man aus München, von der bayerischen Zentrumspresse immer noch betrieben. Da wurde in Birkenice in der Oberpfalz der Bauer Scheiblinger auf freiem Felde vom Blitze erschlagen. Bei der Vererdigung teilte der amtierende Geistliche Pfarree Lehner mit, daß der Blitz sämtliche Kleider des Verunglückten verbrannt und nur das Stabulier der Mutter Gottes verschont habe. „Diesen Vorgang auf natürliche Weise zu erklären, soll einmal die ungläubige Wissenschaft übernehmen“, meint dazu die Zentrumspresse und verlangt, daß die Wundermünze zunächst ihren eigentlichen Zweck, den Schutz bei Blitzegefahr, verliere. Die Zentrumspresse sollte doch nicht in so beachtlicher Weise an der Bauernverwundung mitmachen, oder weiß sie es auch nicht besser?

— Die uneheliche Sozialdemokratie hat sich auf ihrer Landeskonferenz in Aachen unter anderem auch mit der Leipziger Volkszeitung beschäftigt. Das sozialistische Volksblatt bringt jetzt eine von der gesamten Redaktion unterzeichnete Erklärung, in der es folgendermaßen heißt:

Wir erklären ein für allemal, daß wir grundsätzlich darauf verzichten, mit der Leipziger Volkszeitung, so lange ihre gegenwärtige Redaktion sich noch hält, in polemischen, weil uns und unseren Lesern im Lande der Gefährdung der Fortdauer dieses Parteiblattes die Gefahr des Erbirendens nahe bringt. Die Parteipresse im Reich sei daher ausdrücklich davor gewarnt, die Lügen der Leipziger Volkszeitung für bare Münze zu nehmen, wenn wir in Zukunft zu ihnen schweigen.

Unterzeichnet ist diese Erklärung von der gesamten Redaktion, Venus an der Spitze. In einem Nachsatz wird dieser Reichsbeschluss des Volksblattes für Anhalt von dem Landes- und den beiden Kreisvorsitzenden ausdrücklich gebilligt. Ein weiteres Vorspiel zum Leipziger Parteitage.

— Von Ausschreitungen deutscher Matrosen: des Kreuzers Bertha in einer Hafenschänke in Ferrol in Galicien machen spanische Blätter viel Aufhebens. Sie hätten Streit vom Ranne gebrochen und der Polizei überliefert. Ein Telegramm des Kommandanten bestätigt die Bräuterei, bei der ein Matrose den Tod gefunden hat. Ueber die Schuldfrage verläutet noch nichts, doch nimmt die örtliche Presse die deutschen

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis in der Erwartung, daß von der Einrichtung fleißig Gebrauch gemacht wird.
Lichtenstein, am 21. Januar 1909.

Der Stadtrat.

Die Volksbibliothek zu Gallenberg

Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Die Liste der Wahlberechtigten für die bevorstehende Landtagswahl liegt vom 3. bis einschließlich 9. September 1909 im hiesigen Gemeindeamt — Meldezimmer — zu jedermanns Einsicht während der Expeditionszeit aus.
Hohndorf, den 24. August 1909.

Der Gemeindevorstand. Schaufuß.

rends.
rends.
se
straße 5b.
hndorf
gust
maus,
v Schettler.
cht
uft
Kgllich.
Wob-
rkt,
Uhr,
onnens-
7 Uhr,
telegen-
ffen,
ist das einzig
für den Teint.
be zum Kreuz
n.
pfnen
empfehl
ng.
s, Gross-
rielle Be-
es uns
9.
reibes.,
ebenem.
hwieger-
liebervolle
abe und
es uns
Kindern.